

**51601, 51641, 51621, 51661 - Zweiter Schwerpunkt
(Wahl aus Erziehung und Bildung,
Geschlechterkompetenzen in der Sozialen Arbeit,
Rehabilitation und Gesundheitswesen, Soziale Hilfen)**

**51601, 51641, 51621, 51661 - Second specialization
(Elective from childhood education, gender competence
in social work, rehabilitation and health services, or
social services)**

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	51601, 51641, 51621, 51661
Eindeutige Bezeichnung	ZweitSchwerp-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hagemann, Otmar (otmar.hagemann@haw-kiel.de) Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Friege, Lars (lars.friege@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	
Wird angeboten zum	Wintersemester 2025/26
Moduldauer	1 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 5

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden kennen exemplarische Grundbegriffe, Handlungsfelder und Handlungskonzepte eines zweiten Schwerpunktes zusätzlich zu demjenigen, den sie als ersten gewählt haben aus den Schwerpunkten: - Erziehung und Bildung - Rehabilitation und Gesundheitswesen - Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit - Soziale Hilfen

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Die Inhalte des Moduls ergeben sich aus den Theorieveranstaltungen der Schwerpunkte: Erziehung und Bildung (Modul M14a1) Rehabilitation und Gesundheitswesen (Modul M14a2) Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit (Modul M14a3) Soziale Hilfen (Modul M14a4) Die Studierenden wählen jeweils zwei Einführungsveranstaltungen aus einem Schwerpunkt, der nicht als erster Schwerpunkt gewählt wurde. Ausnahme: Im Schwerpunkt Soziale Hilfen belegen die Studierenden in M16 die beiden Einführungsveranstaltungen Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven sowie Soziale Hilfen II: Zielgruppen, Arbeitsfelder, Angebote
--------------------	---

Lehrveranstaltungen

Wahl-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul stehen die folgenden Lehrveranstaltungen zur Wahl.

- 5.14.02.0 - Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung I: Handlungssystem der Jugendhilfe und Bildungskonzepte - Seite: 8
- 5.14.03.0 - Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung II – Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit - Seite: 16
- 5.14.04.0 - Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe - Seite: 11
- 5.14.42.0 - Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat - Seite: 9
- 5.14.43.0 - Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit II: Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechtsidentitäten - Seite: 7
- 5.14.44.0 - Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit III: Geschlechterkompetenzen in Theorie und Praxis - Seite: 6
- 5.14.62.0 - Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven - Seite: 10
- 5.14.63.0 - Soziale Hilfen II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen - Seite: 13
- 5.52.41 (5.14.22.0) - Rehabilitation und Gesundheitswesen I: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen - Seite: 19
- 5.57.03 - Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit bei Suchtstörungen - Seite: 20
- 5.57.04 - Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Erwachsenen - Seite: 18
- 5.58.10.53 - Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen - Seite: 4

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	4 SWS
Leistungspunkte	6,00 Leistungspunkte
Präsenzzeit	48 Stunden
Selbststudium	132 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Für die Zulassung zu Prüfungen im Modul 16 müssen mindestens 90 LP erworben worden sein.
51601, 51641, 51621, 51661 - Mündliche Prüfung	Prüfungsform: Mündliche Prüfung Dauer: 20 Minuten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Ja

Sonstiges	
Sonstiges	Die Studierenden wählen jeweils zwei Einführungsveranstaltungen aus einem Schwerpunkt, der nicht als erster Schwerpunkt gewählt wurde.

Lehrveranstaltung: Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Rehabilitation und Teilhabe in sozialstaatlichen Bezügen Rehabilitation and participation in social welfare systems
Veranstaltungskürzel	5.58.10.53
Lehrperson(en)	
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel im Wintersemester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Das Seminar vermittelt den Studierenden Kenntnisse über das gegliederte System von Rehabilitation und Teilhabe, die in der praktischen Arbeit mit Menschen mit Behinderungen hohe Relevanz haben. Nach Abschluss des Seminars kennen sie die Leistungsgruppen der Rehabilitation, deren wesentliche Inhalte und ihre Ziele und wissen, welche Rehabilitationsträger dafür grundsätzlich zuständig sein können. Sie kennen wesentliche Instrumente und Verfahren der Koordination von Rehabilitationsleistungen sowie verschiedene Möglichkeiten, Beratung zu Fragen rund um Rehabilitation zu bekommen und zu vermitteln. Sie kennen insbesondere wesentliche Strukturen und Inhalte der Eingliederungshilfe. Ziel ist, dass die Studierenden für ihre berufliche Praxis in verschiedenen Feldern der sozialen Arbeit eine der UN-Behindertenrechtskonvention entsprechende Perspektive auf die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen entwickeln und in dem komplexen gegliederten System von Reha und Teilhabe sicher navigieren können. Die Studierenden können zudem die in der Praxis der Behindertenhilfe etablierten Handlungsmuster kritisch hinterfragen.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Das Blockseminar beinhaltet eine Auseinandersetzung mit dem wohlfahrtsstaatlichen Rahmen von Leistungen für Menschen mit Behinderungen in Deutschland. Vermittelt und wiederholt werden zentrale Begriffe von Rehabilitation, Teilhabe und Behinderung. Die Studierenden lernen relevante Akteure und Zuständigkeiten im Reha-System kennen und können das Wissen in aktiver Fallarbeit vertiefen. Sie lernen Instrumente zur Koordination und Verzahnung von verschiedenen Leistungen und den beteiligten Trägern kennen. Vertieft wird auf den für die Soziale Arbeit besonders relevanten Bereich der Eingliederungshilfe und typische Leistungen für Wohnen in verschiedenen Settings oder Teilhabe am Arbeitsleben beispielsweise in Werkstätten für Menschen mit Behinderungen eingegangen. Die Inhalte werden zudem vertiefend in einen wohlfahrtsstaatlichen Kontext gestellt, in dem Fragen von Korporatismus und Pfadabhängigkeiten und damit einhergehende Probleme für Menschen mit Behinderungen diskutiert werden.
--------------------	--

Literatur	von Boetticher, Arne; Kuhn-Zuber, Gabriele (2022): Rehabilitationsrecht. Ein Studienbuch für soziale Berufe. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos (Kompendien für Studium, Praxis und Fortbildung). Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e.V. (BAR) (2019): Gemeinsame Empfehlung Reha-Prozess Deinert, Olaf; Welti, Felix; Brockmann, Judith (Hg.) (2022): Stichwortkommentar Behindertenrecht. Arbeits- und Sozialrecht, Öffentliches Recht, Zivilrecht : alphabetische Gesamtdarstellung. 3. Auflage. Baden-Baden: Nomos.
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Sonstiges	
Sonstiges	Die Veranstaltung findet als Wochenendseminar statt

Lehrveranstaltung: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit III: Geschlechterkompetenzen in Theorie und Praxis

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit III: Geschlechterkompetenzen in Theorie und Praxis Gender competence in social work III: Gender competence in theory and practice
Veranstaltungskürzel	5.14.44.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Henningsen, Anja (anja.henningsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden haben sich auf der Grundlage des Intersektionalitätsmodells grundlegende analytische Perspektiven der Gender Studies im Kontext gesellschaftlicher Strukturen, Repräsentationen und Identitätskonstruktionen angeeignet. Sie erkennen die Wechselwirkungen zwischen den Ebenen gesellschaftlicher Strukturen, Repräsentationen und Identitäten, die jeweils von diversen Differenzkategorien (hier vor allem im Fokus: Geschlecht) beeinflusst sind und können daraus Konsequenzen für sozialarbeiterisches Handeln ableiten. Die Studierenden kennen wesentliche Grundbegriffe kritischer Männlichkeitsforschung, können an Beispielen männlich konnotiertes Bewältigungshandeln erklären und Ziele für die sozialpädagogische Praxis mit Jungen und Männern formulieren.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Im ersten Teil der Veranstaltung steht das Intersektionalitätsmodell als analytischer Zugang zu Lebenswelten im Fokus. Entlang der drei Ebenen „gesellschaftliche Strukturen“, „Repräsentationen“ und „Identitäten“ wird die Relevanz der Kategorie Gender für Lebenswelten in den Blick genommen. Im zweiten Teil steht das Thema Männlichkeit im Fokus. Erkenntnisse der kritischen Männlichkeitsforschung werden in Bezug auf ihre Relevanz für die Praxis der Sozialen Arbeit befragt.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit II: Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechtsidentitäten

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit II: Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlechtsidentitäten Gender competence in social work II: Construction and deconstruction of gender identities
Veranstaltungskürzel	5.14.43.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Was ist Geschlecht? Und wie werden Geschlechtsidentitäten hergestellt und auch verändert? Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen wir uns zum einen mit sozialkonstruktivistischen Theorien, die Geschlecht als Effekt sozialer Interaktionen, als "doing gender" beschreiben. Zum anderen wollen wir uns vor dem Hintergrund dekonstruktiver Ansätze mit der Bedeutung von Sprache bei der Konstruktion von (Geschlechts-)Identitäten auseinandersetzen. Weil sozialkonstruktivistische und dekonstruktive Theorien zu einem Perspektivwechsel in der Genderforschung geführt haben, wollen wir auch der Frage nachgehen, welche Konsequenzen dieser Wechsel für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit nach sich zieht.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung I: Handlungssystem der Jugendhilfe und Bildungskonzepte

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung I: Handlungssystem der Jugendhilfe und Bildungskonzepte Introduction to the focus area Childcare and education I: System of practice for youth welfare services and educational concepts
Veranstaltungskürzel	5.14.02.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden können die Begriffe Bildung, Erziehung und Betreuung theoretisch definieren. Sie können das Verhältnis von Bildung und Erziehung erklären. Sie kennen rechtliche und konzeptionelle Grundlagen von Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe und können diese für die Praxisfelder ihrer Vertiefungsgebiete konkretisieren.	

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Folgende Inhalte werden in der Veranstaltung bearbeitet: - Handlungsfelder der Jugendhilfe - Strukturmaximen einer lebensweltorientierten Jugendhilfe - Bildung und Erziehung als Aufgabe der Jugendhilfe - Partizipation - Funktionen und Arbeitsweise von Schule im Wandel - fachliche Anforderungen an die Kooperation von Jugendhilfe und Schule

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Geschlechterkompetenz in der Sozialen Arbeit I: Wandel der Geschlechterverhältnisse im Sozialstaat Gender competence in social work I: Shifting gender relations in the social state
Veranstaltungskürzel	5.14.42.0
Lehrperson(en)	Dr. Thege, Britta (britta.thege@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Der Sozialstaat und seine Institutionen sind nicht geschlechterneutral. In seiner Entstehung geht er von einer geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung aus und weist dem Mann die Ernährerrolle und der Frau die Zuständigkeit für die Familie zu. Institutionen, Einstellungsmuster und politische Regelungen tragen zur Beibehaltung dieser Geschlechterordnung bei, auch wenn seit den 1970er Jahren diese Geschlechterleitbilder zunehmend in Frage gestellt werden. Dabei zeigt sich, dass andere europäische Wohlfahrtsstaaten stärker auf soziale Gleichheit der Geschlechter ausgerichtet sind als der deutsche. In der Veranstaltung werden die geschlechterpolitischen "Baupläne" der unterschiedlichen Wohlfahrtsstaaten in ihrem historischen Kontext analysiert, die Folgen für die Lebenslagen von Frauen und von Männern und die Ansatzpunkte für Veränderungen erarbeitet.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Soziale Hilfen I: Organisationsformen, Finanzierung, Entwicklungsperspektiven Social services I: Organisational structures, funding, development perspectives
Veranstaltungskürzel	5.14.62.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Hack, Carmen (carmen.hack@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Die Studierenden lernen die Strukturen und Organisationsformen Sozialer Hilfe kennen. Sie entwickeln ein Verständnis für den Begriff, Gegenstand und die Theorie Sozialer Hilfe. Sie erhalten Einblick, teilweise unter Einbeziehung von ReferentInnen aus der Praxis, in: - Trägerstrukturen - Finanzierungsformen - Planung und Steuerung Sozialer Hilfen (z.B. Neue Steuerung, Jugendhilfe- und Sozialplanung, Jugendhilfeausschuss) - "Ökonomisierung" Sozialer Hilfe
--------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Sonstiges

Sonstiges	Nähere Hinweise zur Modulprüfung auf den Seiten des Prüfungsamtes: https://www.fh-kiel.de/fh-intern/fachbereiche-intern/soziale-arbeit-und-gesundheit/informationen-aus-dem-pruefungsamt/richtlinien-merkblaetter-anfertigung-von-arbeiten/
------------------	---

Lehrveranstaltung: Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung III: Familie und Jugendhilfe Introduction to the focus area Childcare and education III: Family and childcare services
Veranstaltungskürzel	5.14.04.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - kennen verschiedene Familienformen und Familienkrisen., - können Anforderungen an Familien und deren Bewältigungsformen einschätzen.
Die Studierenden - kennen Aufträge von Familien an die Kinder- und Jugendhilfe und - kennen Angebote der Kinder- und Jugendhilfe für Familien, - können Bedarfe von Familien im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle einschätzen.
Die Studierenden - können ihre professionelle Einschätzung auf der Basis theoretischer Konzepte begründen und argumentativ vertreten.
Die Studierenden - können ihren professionellen Handlungsauftrag reflektieren .

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Welche Anforderungen ergeben sich durch den Wandel der Familien und die Veränderungen der Familienstrukturen an die Jugendhilfe? Was müssen Professionelle in der Sozialen Arbeit wissen und können, um den vielfältigen Lebenslagen von Familien adäquat zu begegnen? In der Übung werden anhand eines konkreten Beispiels Anforderungen an Fachkräfte der Jugendhilfe im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle veranschaulicht. Neben Familienformen, wie z.B. Pflegefamilien, Patchworkfamilien und Regenbogenfamilien werden spezifische Familienkrisen, wie Armut, sexualisierte Gewalt und Trennung und Scheidung thematisiert.

Literatur	Henry-Huthmacher, Christine/Borchard, Michael (Hrsg.) 2008: Eltern unter Druck: Selbstverständnisse, Befindlichkeiten und Bedürfnisse von Eltern in verschiedenen Lebenswelten. Stuttgart. King Vera, Busch Katarina (2012): Widersprüchliche Zeiten des Aufwachsens – Fürsorge, Zeitnot und Optimierungsstreben in Familien. In: Diskurs Kindheits- und Jugendforschung Heft 1-2012, S. 7-23. (im LMS hinterlegt) Loch Ulrike (2017): Bildungsort Familie. In: Zeitschrift für Sozialpädagogik (im LMS hinterlegt)
------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Soziale Hilfen II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Soziale Hilfen II: Grundlagen professionellen Handelns teilhabeorientierter Sozialer Arbeit mit marginalisierten Gruppen Social services II: Fundamentals of participation-oriented social work with marginalized groups
Veranstaltungskürzel	5.14.63.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Bödecker, Florian (florian.boedecker@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Teilnehmenden sind nach der Veranstaltung in der Lage, zu erläutern, inwiefern ältere Menschen, Menschen mit Behinderung und straffällig gewordene Menschen gerade im Kapitalismus marginalisiert sind; zu begründen, warum gerade soziale Dienstleistungsarbeit im Kapitalismus ökonomisch als unproduktiv gilt und unter permanenten Kostenvorbehalt steht; Kriterien für die Selbstbestimmungsfähigkeit von Menschen anzugeben, um damit eine Balance im Zielkonflikt zwischen Achtung der Selbstbestimmung auf der einen und Fürsorge für das Wohlergehen auf der anderen Seite im Umgang besonders verletzlicher Gruppen zu finden;
Die Teilnehmenden sind nach der Veranstaltung in der Lage, das obige Zusammenhangswissen anzuwenden, um die prekären Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit zu erklären; methodisch zu begründen, wie eine hilfreiche Arbeitsbeziehungen mit Gruppen aufgebaut werden kann, die einen deutlichen geringen sozialen Status haben; kriterienorientiert zu entscheiden, welche Unterscheidungen von Menschengruppen als wissenschaftlich legitim betrachtet werden können; dabei die vier verschiedenen Modi asymmetrischer Entscheidungen (Distinktion, Devaluierung, Diskriminierung und Stigmatisierung) kritisch zu diskutieren; die Möglichkeiten und Grenzen einer inklusiven Sprache bei der Bezeichnung sozialer Gruppen zu erörtern und unterschiedliche Möglichkeiten der Ansprache und Kriterien für die Gestaltung von Angebote für solche Zielgruppen (z.B. im Rahmen von Bildungsangeboten) zu diskutieren.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Manche Zielgruppen Sozialer Arbeit sind besonders von Marginalisierung bedroht. Dazu zäh-len z.B. Menschen mit Behinderungen, ältere Menschen und straffällig gewordene Men-schen. In dieser Veranstaltung sollen deshalb die gesellschaftstheoretischen, methodischen, ethischen, wissenschaftstheoretischen und sprachpolitischen Grundlagen einer Soziale Ar-beit behandelt werden, die auf gesellschaftliche Mitbestimmung dieser Gruppen zielt. Bei den gesellschaftstheoretischen Grundlagen steht vor allem die Frage im Fokus, was es be-deutet, im Kapitalismus alt, behindert oder straffällig zu sein, und was für die Sozialarbei-ter*innen bedeutet, in dieser Gesellschaft soziale Dienstleistungsarbeit zu betreiben. Die methodischen Grundlagen beziehen sich vor allem darauf, wie eine helfenden Beziehung mit Gruppen aufgebaut werden kann, die durch einen deutlich geringeren sozialen Status ge-kennzeichnet sind. Darüber hinaus steht der Umgang mit der eigenen Macht im Sinne von Machtsensibilität im Zentrum sowie die Frage, wie solche Gruppen eigentlich angesprochen werden können. Ethisch stellt sich besonders die Frage nach dem Umgang mit dem Zielkonflikt zwischen Achtung der Selbstbestimmung auf der einen und der Pflicht zur Fürsorge auf der anderen Seite. Dafür ist es z.B. wesentlich, die Selbstbestimmungsfähigkeit von Menschen einschätzen zu können. Wissenschaftstheoretisch geht es vor allem darum, welche Unterscheidungen von Menschengruppen auch eigentlich als legitim betrachtet werden können. Mit der Kategorisierung verschiedener Menschengruppen sind auch die Modi „asymmetrischer Unterscheidungen“ verbunden: Distinktion, Devaluierung, Diskriminierung und Stigmatisierung. Sprachpolitisch, aber auch wissenschaftlich, ist mit der Frage nach der Kategorisierung sozialer Gruppe auch die Frage nach ihrer Bezeichnung verbunden. Was hieße in Bezug auf Menschen mit Behinderung, ältere Menschen und straffällig gewordene Menschen eine inklusive Sprache zu verwenden. Ist es überhaupt eine Aufgabe der Sprache, Wirklichkeit richtig widerzuspiegeln? Grundsätzlich ist die Veranstaltung als "flipped classroom" konzipiert, d.h. die Vermittlung der Wissensinhalte geschieht über Textarbeit im Selbststudium, die dann die Voraussetzung dafür ist, auf dieser Grundlage im Seminar interaktiv zum Thema zu arbeiten.
Literatur	wird in der Veranstaltung gegeben.

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Übung	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Sonstiges

Sonstiges	Nähere Hinweise zur Modulprüfung auf den Seiten des Prüfungsamtes: https://www.fh-kiel.de/fh-intern/fachbereiche-intern/soziale-arbeit-und-gesundheit/informationen-aus-dem-pruefungsamt/richtlinien-merkblaetter-anfertigung-von-arbeiten/
------------------	--

Lehrveranstaltung: Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung II – Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Einführung in den Schwerpunkt Erziehung und Bildung II – Theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Kinder- und Jugendarbeit Introduction to the focus area Childcare and education II: Theoretical and conceptional perspectives for child and youth services
Veranstaltungskürzel	5.14.03.0
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Akbas, Bedia (bedia.akbas@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse	
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>	
Die Studierenden	- haben einen Überblick über theoretische und konzeptionelle Grundfragen sozialpädagogischen Handelns - kennen die Bedeutungen von Sozialräumen, Differenzen und Ungleichheiten auf Subjektbildungsprozesse
Die Studierenden	- können aus ihrem theoretischen und empirischen Wissen Handlungsperspektiven für die Kinder und Jugendhilfe ableiten.
Die Studierenden	- vertreten ihre Perspektiven argumentativ auf der Basis theoretische und empirischen Wissens
Die Studierenden	- entwickeln ein Professionsverständnis auf der Grundlage wissenschaftlicher Debatten und praktischer Erfahrung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Ausgehend von den gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen werden in der Veranstaltung verschiedene handlungsleitende Theorien diskutiert: Subjektbildung, Capability Approach und Sozialraumorientierung. Welche Konsequenzen müssen aus den gesellschaftlichen Bedingungen einerseits und den theoretischen Konzepten andererseits heute für die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen gezogen werden.

Literatur	BMFFJS (2021): 16. Kinder- und Jugendbericht. Bernhard, Armin (2018): Bildung. In: Bernhard, Armin; Rothermel, Lutz; Rühle, Manuel (Hg): Handbuch Kritische Pädagogik. Eine Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Neuausgabe. Weinheim: Beltz Juventa: 132-148. Böhnisch, Lothar (2020): Sozialpädagogik der Nachhaltigkeit. Eine Einführung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt, von Schwanenflügel, Larissa, Schwerthelm, Moritz (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden (5, völlig überarbeitete und erweiterte Auflage). Groß, Melanie (2014): Intersektionalität. Reflexionen über theoretische und konzeptionelle Perspektiven für die Jugendarbeit. In: von Langsdorff, Nicole (Hg): Intersektionalität und Jugendhilfe. Plöber, Melanie (2013): Umgang mit Diversity in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt (Hg): Handbuch Offene Kinder und Jugendarbeit. Wiesbaden . Scherr, Albert (2021): Subjektorientierte Offene Kinder- und Jugendarbeit. In: Deinet, Ulrich; Sturzenhecker, Benedikt, von Schwanenflügel, Larissa, Schwerthelm, Moritz (Hg) (2021): Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden (5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage): 639-652. Ziegler, Holger (2012): Kinder- und Jugendhilfe als Erziehungs- und Bildungsinstanz. In: U. Bauer, U. et al. (Hg): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie, Wiesbaden: VS Springer: 665-682.
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Übung	2
Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Erwachsenen

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit mit Erwachsenen Health-related social work with adults55
Veranstaltungskürzel	5.57.04
Lehrperson(en)	Prof.Dr. Friege, Lars (lars.friege@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	- Gesundheits- und Krankheitskonzepte - Theoretische Entstehungs- und Verlaufskonzepte psychischer Erkrankungen - Diagnosekonzepte für psychiatrische Erkrankungen - Prävention, Empowerment und Subjektorientierung - medizinische, berufliche, soziale Rehabilitation, sozialrechtliche Aspekte - Gemeindepsychiatrie als Rehabilitations- und Integrationskonzept - sozialpädagogische Arbeitskonzepte im psychiatrischen Bereich

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Rehabilitation und Gesundheitswesen I: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Rehabilitation und Gesundheitswesen I: Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen Rehabilitation and health services I: Rehabilitation of children and adolescents
Veranstaltungskürzel	5.52.41 (5.14.22.0)
Lehrperson(en)	N., N. (N.N@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

s. Modulbeschreibung

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Familien sind in ihrer Lebenssituation einer Vielzahl von Schutz- und Risikofaktoren ausgesetzt, die sich auf ihre Gesundheit und insbesondere auf die Entwicklung und Gesundheit von Kindern auswirken können. In dieser Vorlesung werden neben den familiären Risiko- und Schutzfaktoren, ebenso die kindlichen Risiko- und Schutzfaktoren sowie Entwicklungsaufgaben und ein Verständnis des Begriffs Resilienz vermittelt. Im weiteren Verlauf erhalten die Studierenden einen Überblick über Hintergrund und Ziel von Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen sowie über häufige Krankheitsbilder im Kindes- und Jugendalter. Im Zuge der Vorlesung werden die Studierenden ihr Wissen über die Frühe Hilfen und weitere Unterstützungssysteme erweitern, welche versuchen mittels sozialer Unterstützung, eine optimale gesundheitliche Entwicklung zu ermöglichen. Zudem gewinnen die Studierenden einen realistischen Einblick in praktische Tätigkeitsfelder der Prävention und Gesundheitsförderung.
--------------------	--

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit bei Suchtstörungen

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit bei Suchtstörungen Health-Related Social Work in Addiction Disorders
Veranstaltungskürzel	5.57.03
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Wittmann, Linus (linus.wittmann@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben
Literatur	.Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Lehrvortrag	2

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------